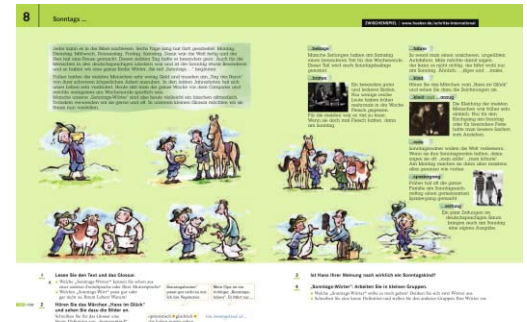


Zwischenspiel: Sonntags ...

1 Lesen Sie den Text oben links und antworten Sie.

- a Was haben die Menschen früher am Sonntag gemacht?
Wie verbringen sie den Tag heute?

- b Ist der Sonntag in Ihrem Land ein besonderer Tag?
Warum / warum nicht?



2 Sonntags-Wörter.

a Welche Sätze sind richtig? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|--|--------------------------|---------|
| a Eine Sonntagsbeilage isst man zum Sonntagsbraten.
Das können Reis, Nudeln oder auch Kartoffeln sein. | ☐ | richtig |
| b Der Sonntagsbraten ist ein Fleischgericht für reiche Leute. | ☐ | |
| c Ein Sonntagsfahrer fährt nur am Sonntag mit dem Auto. | ☐ | |
| d In Sonntagsreden hört man oft Wörter wie <i>hätte, könnte, wäre, würde</i> ,
weil der Redner viele Wünsche äußert und Vorschläge macht. | ☐ | |
| e Ein Sonntagskind ist an einem sonnigen Tag geboren. | ☐ | |
| f Wenn eine Zeitung am Sonntag erscheint, ist das eine Sonntagszeitung. | ☐ | |

b Korrigieren Sie die falschen Sätze. Sprechen Sie im Kurs.

3 Hören Sie das Märchen noch einmal.

- a Lesen Sie dann die Textabschnitte und ordnen Sie sie (siehe Hinweise zu Seite 2).
- b Lesen Sie das Märchen zur Kontrolle gemeinsam im Kurs.
Eine Kursteilnehmerin / ein Kursteilnehmer (TN) ist der Erzähler, eine/ein anderer TN ist Hans, wieder ein anderer der Meister etc.
- c Schließen Sie das Kursbuch und legen Sie die Textabschnitte wieder in den Umschlag.
Erzählen Sie das Märchen.
Eine Kursteilnehmerin / ein Kursteilnehmer beginnt mit einem Satz, dann macht die / der nächste weiter.
Wer nicht mehr weiter weiß oder das Märchen falsch erzählt, muss etwas abgeben.
Die TN bekommen ihre Sachen erst wieder, wenn sie ein Bild von „Hans im Glück“ (im Kursbuch auf Seite 16) beschreiben.

Zwischenspiel: Sonntags ...

Hinweise für die Kursleiterin / den Kursleiter:

Schneiden Sie die Textabschnitte zum Märchen „Hans im Glück“ aus. Legen Sie die Abschnitte in einen Umschlag und geben Sie je zwei TN einen Umschlag.



Eines Morgens geht Hans zu seinem Meister und sagt: „Ich habe sieben Jahre gearbeitet. Nun möchte ich aber mal wieder nach Hause zu meiner Mutter.“

Der Meister antwortet: „Du warst sehr fleißig und sollst einen guten Lohn haben“, und gibt ihm ein Stück Gold, so groß wie der Kopf eines Menschen. Hans freut sich sehr. Er nimmt das Gold, verabschiedet sich von seinem Meister und geht los in Richtung Heimat.

Aber das Gold ist schwer, sehr schwer. Da sieht Hans einen Reiter auf der Straße. „Oh!“, sagt er, „das ist toll! Reiten würde ich auch gerne.“

„Kein Problem!“, antwortet der Reiter. „Wie wäre es mit einem Tausch? Ich gebe dir mein Pferd und du gibst mir dafür dein Gold.“ „Ja, prima!“, freut sich Hans. „Mensch, hab' ich aber ein Glück!“

Nun möchte Hans schnell nach Hause. Doch leider kann er nicht reiten und fällt vom Pferd. Da sieht er einen Bauern mit einer Kuh. „So eine Kuh“, sagt er, „ist viel besser als ein Pferd. Da fällt man nicht runter und man hat immer Milch, Sahne, Butter und Käse.“

„Richtig“, sagt der Bauer. „Ich hab' ne gute Idee. Wir könnten tauschen. Du gibst mir das Pferd und ich gebe dir die Kuh.“ „Oh“, sagt Hans, „das ist aber sehr nett!“

Am Mittag ist es heiß und Hans bekommt Durst. „Zum Glück habe ich die Kuh“, denkt er und freut sich schon auf die leckere Milch. Aber die Kuh will keine Milch geben.

Ein Metzger mit einem Schwein sieht Hans und sagt: „Vergiss es! Die Kuh ist zu alt. Von der bekommst du keine Milch mehr.“ „Oh je!“, sagt Hans traurig. „Was soll ich denn jetzt tun?“

„Ganz einfach“, schlägt der Metzger vor: „Wenn du mir deine Kuh gibst, gebe ich dir mein Schwein.“ „Wunderbar!“, sagt Hans. „Hm, ich rieche schon die Würste und den leckeren Braten!“

Etwas später trifft Hans einen Mann mit einer Gans. Hans erzählt von seinem Glück: wie er das Pferd für das Gold, die Kuh für das Pferd und das Schwein für die Kuh bekommen hat. Da sagt der Mann mit der Gans: „Das Schwein gehört nicht dem Metzger. Hast du das nicht gewusst?“

Hans schüttelt den Kopf. „Es gehört dem Polizisten. Der sucht es schon. Oh, wenn er es bei dir findet!“ Hans macht große Augen. „Keine Angst“, sagt der Mann. „Gib mir einfach das Schwein. Ich gebe dir diese schöne Gans dafür.“ „Hach, das ist aber nett!“, sagt Hans. „Vielen, vielen Dank!“

Gegen Abend trifft Hans einen Messerschleifer. Dem gefällt die Gans. „Woher hast du das schöne Tier?“ fragt er. „Ach, man muss Glück haben“, antwortet Hans und erzählt seine Geschichte.

„Glück brauche ich nicht“, sagt der Mann. „Ich schleife Messer und verdiene gutes Geld. Ich kann mir jeden Tag 'ne Gans kaufen.“ „Jeden Tag?“, fragt Hans.

„Jeden Tag!“, antwortet der Mann und zeigt Hans einen Stein. „Das kannst du auch. Gib mir deine Gans und ich gebe dir den Stein dafür.“

Hans geht weiter. „Ist das nicht wunderbar?“, freut er sich. „Jetzt bin ich Messerschleifer, bekomme viel Geld und kann jeden Tag eine Gans haben!“ Doch der Stein ist schwer und bald tut ihm der Rücken weh. „Ich muss eine Pause machen“, denkt er.

An einem See stellt er den Stein auf den Boden. Aber er passt nicht richtig auf, es macht ‚Plumps!‘ und der Stein fällt ins Wasser und ist weg.

„Na prima!“, ruft Hans. „Jetzt muss ich ihn nicht mehr tragen! Bin ich nicht ein richtiges Sonntagskind? Was ich auch mache, immer wird alles gut!“ Und er geht weiter, nach Hause zu seiner Mutter.